

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Gründungschrift: Tagesblatt wiesn.
Genuss Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rats der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postfachkonto: Dresden 1530
Circulose Riesa Nr. 12.

Nr. 89.

Montag, 14. April 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Monat April 2 M. 50 Pf. durch Post, 2 M. 25 Pf. durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Beile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 69 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 60%, Aufsicht, Feile, Tarife, Vermittlung, Rabatt erlischt, wenn der Betrag verläßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Anzeigensätze: 10 Pfennige. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ganger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Deutschland vor der Reparationskommission.

Der einstimmige Beschluß der Reparationskommission, erst die deutschen Vertreter anzuhören, bevor weitere Entscheidungen über den Sachverständigenbericht getroffen werden sollen, stellt einen tatsächlichen Sachverhalt gegen die deutsche Reg. runa dar, der in seiner Tragweite ernsthaft geprüft werden muß. Mit aller Klarheit ergibt sich daraus die notwendige Folgerung, daß man die Hauptverantwortung für das weitere Schicksal der Sachverständigenvorläufe auf Deutschland legen will, von dessen Stellungnahme man es abhängen macht, ob die Verhandlungen zur Regelung des Reparationsproblems in Angriff genommen werden sollen.

Die Einstimmigkeit, mit der die Reparationskommission beschlossen hat, den interviewten Regierungen die Sachverständigenvorläufe zur Annahme zu empfehlen und die weiteren Beratungen zurückzustellen, bis die deutsche Regierung bereit ist, ihre Mitarbeit an den Plänen der Sachverständigen sicherzustellen, beruht hauptsächlich auf dem Bestreben, auf die Zustimmung pro-a-antio einzurufen. Es soll so aussahen, als ob unter den alliierten Regierungen überhaupt keine Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Annahme und Durchführung der Sachverständigenberichte bestehen. Man will glauben machen, daß auch Frankreich und Belgien damit einverstanden sind, der Politik am Rhein und an der Ruhr zugunsten der Sachverständigenvorläufe preiszugeben. Gleichzeitig jedoch weiß man sehr wohl, daß alles davon abhängt, ob Deutschland auch seine Mitarbeit an der Lösung der schwersten Fragen sicherstellt. Die Erfahrungen, die man bisher deutscherseits mit diesem Begriff der „Mitarbeit“, wie sie von alliierter Seite verstanden wird, gemacht hat, sind recht trübe, und wir haben keinen Anlaß, in dieser freundlichen Redebeziehung der Reparationskommission etwas Günstiges für Deutschland zu sehen. Die deutsche Regierung hat bereits ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Sachverständigenbericht als ein annehmbares Diskussionsbasis zur Regelung der Reparationsfrage zu behandeln und sie hat sich sogar bereit, trotz der großen innenpolitischen Bedenken, die angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen bestehen müssen, für sich die volle Verantwortlichkeit für die kommenden Entscheidungen zu übernehmen. Ebenso eilig aber hat man auch deutscherseits zu erkennen gegeben, daß zahlreiche Bedingungen der Sachverständigenvorläufe für Deutschland nicht tragbar sind. Damit ist schon jetzt mit einiger Klarheit zu übersehen, welche Schwierigkeiten die Reichsregierung zu überwinden haben wird, um die Gegenstände von ihrer Mitarbeit und Bereitschaft zu überzeugen. Man wird unwillkürlich an das Londoner Ultimatum erinnern, wo die damalige Reichsregierung Scheinbach-Simons als ehrliche Unterhändlerin erklärt hatte, Deutschland kann nur das unterzeichnen, was es auch tatsächlich erfüllen kann. Soll nun wieder das Spiel beginnen, daß die gegnerischen Mächte erklären, Deutschland wolle sich seinen Verpflichtungen entziehen, wenn eine deutsche Reichsregierung in der Wahrnehmung der lebenswichtigen Interessen des Reiches die eine oder andere Bedingung ablehnt? Es wird sehr vieles davon abhängen, ob man Deutschland wirklich die Möglichkeit geben will, eine für die deutsche Wirtschaft und für das deutsche Volk tragbare Lösung dadurch herbeizuführen, daß diejenigen Bedingungen abgeändert oder abgemildert werden, die geeignet sind, das deutsche Wirtschaftsleben von neuem zu beunruhigen und die deutschen Finanzen wieder in Unordnung zu bringen.

Die Haltung der französischen Regierung zu den Vorläufen der Sachverständigen ist keineswegs geklärt. Eine sehr vorsichtige und auf die feinsten Momente der politischen Psychologie abgestimmte Diplomatie Poincarés weiß es heute so darzustellen, als ob Frankreich mit der Annahme der Sachverständigen-Vorläufe große Opfer bringe, indem es ein ganzes System von Sicherheiten und Pfänden aus der Hand gäbe. Wenn Deutschland bereit sein würde, so erklären die französischen Diplomaten, sich in lokaler Weise auf die Erfüllung der Sachverständigenbedingungen einzulassen, so könne sich die französische Regierung dazu entschließen, die Pfänderpolitik aufzugeben. Laßt aber Deutschland von vornherein erkennen, daß es der Durchführung der Sachverständigen-Vorläufe Schwierigkeiten oder sogar Widerstand entgegenzusetzen wolle, so müsse Frankreich sich hinsichtlich der Pfänderfrage keine volle Handlungsfreiheit vorbehalten. Dies ist das bereits gewohnte Spiel der französischen Diplomatie, die immer ein Verfehlen Deutschlands feststellen will, um daraus die sogenannten „Konsequenzen“ aus dem sogenannten „Friedensvertrag“ zu ziehen. Es wird sehr leicht sein, deutscherseits dahinter zu kommen, ob die französische Regierung diese bisher angewandte Methode auch diesmal wieder einschlagen wird. In einem solchen Falle gäbe es natürlich für die deutsche Regierung keinen anderen Weg, als die französische Politik dadurch zu durchkreuzen, daß man bei den Verhandlungen das ganze Problem der Ruhrbesetzung aufwirft, um festzustellen, ob die französische Regierung ihre oftmals erklärte Bereitschaft, das Ruhrgebiet nach Rückgabe der deutschen Zahlungen zu räumen, auch wirklich in die Tat umsetzen will. Auf diese Weise könnte es gelingen, die französische Politik ebenso festzulegen, wie man jetzt von der Gegenseite her Deutschland hinsichtlich der Sachverständigen-Vorläufe grundsätzlich festlegen will.

Die Konferenz der Reichsregierung und der Ministerpräsidenten.

Da die Reparationskommission beschlossen hat, am 17. April die deutschen Vertreter über die Stellungnahme der Reichsregierung zum Gutachten der Sachverständigen

anzuhören, ergibt sich für das Kabinett die Notwendigkeit, sich über seine Politik schlüssig zu werden. Der „Berliner Volksdienst“ erläßt folgende Einzelheiten: Man will keineswegs vorhersehen, ohne sich im Einkommen mit den Staatsregierungen der einzelnen Länder zu befinden und hat deshalb eine Konferenz der leitenden Staatsmänner der Länder einberufen. Diese Konferenz sollte ursprünglich heute Montag stattfinden, wird aber wahrscheinlich erst zum Mittwoch einberufen werden, da auch die Landesregierungen noch einige Tage benötigen, um ihrerseits bindende Beschlüsse zu fassen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die meisten Landesregierungen in dem Sachverständigengutachten zum mindesten eine brauchbare Verhandlungsgrundlage erblicken werden und daß auch die bayerische Regierung sich dieser Ansicht anschließen wird. Zweifelhaft ist nach dieser Richtung hin nur die Stellungnahme von Thüringen und Mecklenburg. Es wird in naheliegenden Kreisen betont, daß die deutschen Vertreter sich noch nicht endgültig über Annahme oder Ablehnung zu äußern haben würden, sondern daß sie zunächst verhandeln müßten, über die unbedingt notwendigen Voraussetzungen, vor allem über die militärische und wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes Klarheit zu erlangen. Erst wenn diese Fragen geklärt sind, wird das Reichskabinett in der Lage sein, sich über die endgültige Annahme zu entscheiden.

Volle Wiederherstellung der Reichshoheit Vorbereitung für Annahme der Gutachten.

Schneidemühl. In einer hier abgehaltenen Verammlung führte der Reichsminister Dr. Stresemann über die politische Lage folgendes aus: Die Regierung werde auf Grund des Gutachtens der Reparationskommission ihre Auffassung zu dem Gutachten der Sachverständigenkommission in den nächsten Tagen darlegen. Das Gutachten der Sachverständigen zeige unzweifelhaft das Bestreben, die deutschen Verhältnisse vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zu erfassen, und sei von nüchternen, geschäftsmäßigen Erwägungen bestimmt. Es stelle an die deutsche Bevölkerung die Anforderung, hohe Würden auf sich zu nehmen und bei dem wichtigsten Stück des Reichsvermögens, der Reichseisenbahn, ausländische Mitwirkung zu gestatten. Wenn die Frage erörtert werden soll, ob Deutschland die Verantwortung für die Erfüllung dieser Bedingungen übernehmen soll, so sei dies nur möglich, wenn die wirtschaftliche, fiskalische und verwaltungsmäßige Hoheit des Reiches innerhalb des Reichsgebietes voll wiederhergestellt werde. Nur unter dem Gesichtspunkt, daß die von dem deutschen Volke aufzubringenden Opfer in erster Linie der Bevölkerung des besetzten Gebietes zugute kämen und daß dem Deutschen Reich tatsächlich eine Periode ruhiger friedlicher Entwicklung in geschützten Grenzen deutscher Souveränität gewährleistet werde, könne das Sachverständigengutachten als sachliche Grundlage für eine Erörterung über die beantragte Mitwirkung an der Lösung der Reparationsfrage angesehen werden.

Die Sonntagsverhandlungen mit der Vicum. Aussicht auf eine Verständigung.

Düsseldorf. Gestern morgen um 10 Uhr wurden die Verhandlungen zwischen der Sachverständigenkommission und der Vicum wieder aufgenommen. In der Hauptsache bezog sich die Debatte auf Reparationsleistungen, die Festlegung der Kohlensteuer, sowie die Aufnahmegrößen und die Gültigkeitsdauer der auf der Tagesordnung stehenden neuen Vereinbarungen. Allen Ansichten nach nahmen die Verhandlungen, die ununterbrochen bis 6 Uhr nachmittags andauerten, einen sehr lebhaften Verlauf. Durch die bekannte Entscheidung der Reparationskommission vom 11. April war indessen die Diskussion erheblich erleichtert worden. In wesentlichen Punkten konnte daher eine Einigung erzielt werden, ohne daß definitive Resultate zustande gekommen wären. Immerhin darf man hoffen, daß die Unterhändler, die heute Montag vormittag 10 Uhr erneut zusammentreten, noch vor Ablauf des gegenwärtigen Vertrages ihre Mission zu Ende führen. Wie verlautet, haben nach Schluß der offiziellen Sitzung die französischen Vertreter in Anwesenheit des Generals Degoutte ihre Vorstellungen noch lange untereinander abgeklärt.

Paris. Der deutsche Vorkämpfer von Goebbels hat am Sonntag nachmittag einen neuen Schritt bei der französischen Regierung unternommen, um die Einigung eines Abkommens zwischen dem Ablauf der Vicumverträge ab 15. 4. und der endgültigen Regelung der Sachverständigenfrage auf der Grundlage der Sachverständigenberichte zu ermöglichen. Ministerpräsident Poincaré war durch den Besuch des rumänischen Königspaares in Anispuac genommen und der deutsche Vorkämpfer wurde deshalb von Ministerialdirektor Veretti della Rocca empfangen.

Die Eröffnung des Rieker Freibahns.

Riesa. Die Fertigstellung des ersten Teils des Rieker Freibahngeländes, dessen Einweihung am Sonntagabend stattfand, hat eine große Zahl von Ehrgästen nach Riesa geführt. Das Reichsverkehrsministerium war durch Ministerialdirektor Gährs, das Reichswirtschaftsministerium durch den Geh. Regierungsrat Werner, das preussische Handelsministerium durch Ministerialrat Sommer vertreten. Ferner waren anwesend: die Spitzen der Provinzial- und städtischen Behörden, der Chef der Marinektion der Ostsee, Konteradmiral Kreibitz v. Gögern, Gäste aus den Kreisen

von Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, Schiffahrt und Landwirtschaft und Vertreter der Presse.

Gegen 12 Uhr mittags führte ein Sonderdampfer die Festteilnehmer nach dem Rieker Freibahnen. Zunächst nahm der Erbauer des Bahns, Stadtoberbaumeister Kruse, das Wort zu einer Ansprache an den Oberbürgermeister Riel, Dr. Luken, in der er darauf hinwies, daß nach jahrelangen Mühen nunmehr der Tag gekommen sei, den Bahnanlagen der Stadt Riesa ein neues, wichtiges Glied hinzuzufügen zu können. Mit dem Bausch, daß dieser Tag den Eintritt in eine neue Blütezeit für Riel bedeuten möge, überreichte der Redner dem Oberbürgermeister den Schlüssel zum Eingangstor des Freibahns.

Oberbürgermeister Dr. Luken erwiderte hierauf, indem er zunächst dem Erbauer des Bahns, seinen getreuen Mitarbeitern, den Reichs- und Staatsbehörden, sowie den Parlamentariern, die das Werk gefördert hätten, herzlichsten Dank sagte. Handelskammer und Stadtverwaltung hätten den Plan einer Freibahn-Gründung in den Mittelpunkt ihrer Aufbaupläne gestellt, und sie seien dabei von der Aufklärung ausgegangen, daß Riel in Zukunft vornehmlich eine Stadt des Handels und der Handelsverkehr werden müsse. Oberbürgermeister Dr. Luken übernahm hierauf den Schlüssel in die Obhut des Präsidenten der Stadtverwaltung, worauf Herr Konrad Sartorius als Vertreter der Rieker Handelskammer einen Ueberblick über die auf dem Gebiet des Wiederaufbaues des Rieker Handels bisher geleisteten Arbeiten und die weiteren Pläne gab. Sodann brachte Ministerialdirektor Gährs vom Reichsverkehrsministerium die Anteilnahme der Regierung an der Entwicklung der Stadt Riel und ihrem Wohlergehen zum Ausdruck.

Ein Rundgang durch die Bahnanlagen sowie eine Besichtigung der technischen Einrichtungen beschloß die Feier.

Was Deutschland zahlen muß.

Berlin. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete hat am 1. 4. 1924 dem Reichsrat die 4. Teilkonferenz über die Besatzungskosten mit einem Antrag über die „Ausgaben der Interalliierten Kommissionen“ vorgelegt. Hiernach betragen die von den Deutschen Reich aufzubringenden Ausgaben für den Unterhalt der Besatzungsarmee am Rhein bis Ende Dezember 1923

5 145 199 025 Goldmark

Die Ausgaben für die Interalliierten Kommissionen belaufen sich für den gleichen Zeitraum auf

109 030 025 Goldmark

5 254 229 050 Goldmark

Die Summe unproduktiver Ausgaben netto für die Besatzungsarmee übersteigt demnach die gesamte von Frankreich nach dem verlorenen Kriege des Jahres 1870 an Deutschland gezahlte Kriegsschuldigung von 5 000 000 000 Francs.

Die diese Ausgaben verursachende Besatzungsstärke von zur Zeit rund 200 000 Mann beträgt ferner das Doppelte der gesamten deutschen Reichswehr, die demnach höchstens 100 000 Köpfe stark sein darf.

Endlich wird folgendes festgehalten:

In den letzten vier Jahren unmittelbar vor dem Kriege betragen die Ausgaben des Deutschen Reiches für seinen Militäraufwand (Heer, Flotte, Reichsmilitärgericht) unter Zugrundelegung der Etatsjahren (siehe statistisches Jahrbuch 1913):

Jahr	Goldmark
1910 rd.	862 000 000
1911	879 000 000
1912	997 000 000
1913	1 081 000 000

1910-1913 zusammen rd. 3 799 000 000 Goldmark

Die durchschnittliche Jahresausgabe Deutschlands für die Besatzungsarmee (1919-1923 gleich 5 Jahre) von über 1 Milliarde Goldmark übersteigt somit die Durchschnitts-Jahresausgabe des gesamten deutschen Heeres- und Marine-Etats der Jahre 1910-1913.

Die 4. Teilkonferenz über die Besatzungskosten gibt über die Ursachen und über die Art dieser gewaltigen Ausgaben im Einzelnen genauere Aufschluß.

ierzehn Opfer einer Explosion.

Auf dem Gabriela-Schacht in Karmin bei Radebeul-Draun ereignete sich eine starke Explosion von Kohlenstaub. Bei der Explosion kamen dreizehn Arbeiter und ein Aufseher ums Leben. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt. — Nach der Explosion auf dem Gabriela-Schacht in Karmin sammelten sich in der 29. Schicht neue Sprengstoffe, die gestern nachmittags explodierten. Eine furchtbare Explosion erfolgte im Fördererchacht Nr. 1, verurteilte die ganze Eisenkonstruktion des Fördererchachts und verursachte einen Brand der unterliegenden Kanalarbeiter. Alle Nachbargebäude, Kanäle, Maschinenhäuser und Wohnhäuser wurden schwer beschädigt. Die Maschinen im Maschinenhaus blieben aber unverletzt. Auf große Entfernungen wurden durch den Luftdruck Fenster Scheiben zertrümmert. Menschenopfer hat die gefürchte Explosion nicht geordert; sechs Verletzte wurden durch Glasplitter leicht verletzt. Die Möglichkeit einer neuen Explosion ist nicht ausgeschlossen. Der östliche Teil des Stabensches ist vom Brande erfasst und wird überhitzt. Die Gabriela-Grube, die der Vera- und Hutteneischicht gehört, hatte die größte Förderung von allen Gruben und lieferte über 200 Waggons Kohle täglich. Die Förderung aus der betroffenen Grube der Gabriela-Grube ist auf lange Zeit vollständig unmöglich; die Beamten- und Arbeiterkräfte der Grube wird den übrigen derselben Gesellschaft zugehörigen Gruben zugeteilt werden.

Verständliches und Sächliches.

Miesla, den 14. April 1924.

— **Öffentliche Stadtverordnetenversammlung.** Die für morgen Dienstag anberaumte Stadtverordnetenversammlung findet nicht im Rathaus, sondern im Saale der Elbterrasse statt.

— **Kirchliches.** Am gestrigen Sonntage fanden in der hiesigen Trinitatiskirche die Konfirmationen der seit Ende April 1923 im Konfirmationsunterricht in 8 Abteilungen unterwiesenen Konfirmanden, 244 an der Zahl, statt. Herr Pfarrer Luthardt (8 Uhr) hielt die Konfirmationsrede über Mal. 6, 7, 8: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleische das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Kirchenmusik: „Sei stille dem Herrn“, Arie für Alt aus dem Oratorium „Gias“ von Mendelssohn. — Der Konfirmationsrede des Herrn Pfarrer Beck (10 Uhr) lag das Bibelwort Joh. 1, 12 zugrunde: „Wen sie ihn aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinem Namen glauben.“ Kirchenmusik: Capriccio für Violine und Orchester von Mozart. — Herr Pfarrer Friedrich (12 Uhr) sprach über Psalm 78, 23: Dennoch bleibe ich stets bei dir! Kirchenmusik: Er weidet seine Herde, aus dem Oratorium „Messias“ von Händel. — Nachm. 4 Uhr fand im Saale des Goldhauses ein Musikfest der Konfirmanden statt, die trotz des sehr unangünstigen Wetters gut besucht war, der Saal war dicht gefüllt. Musikstücke von dem Bläserchor des evgl. Jungmännervereins, Deklamationen und Dramen von Mozart, Jungfrauenverein, sowie ein Vokalensemble des letzten und Gesänge seines Sängerkörpers unter Leitung von Frau Selbach machten das Programm dieser als wohlwollenden zu beschreibenden Konfirmationsfeier aus. Die Grußansprache hielt Herr Pfarrer Friedrich, die Schlussansprache Herr Pfarrer Luthardt. Ihm widmete Worte des Abschieds und Dankes Herr Obersekretär Bergmann, Mitglied der Kirchgemeindevertretung.

— Der gestrige Palmsonntag war ein Tag mit reichlichem Vorwetter. Nicht wie wir es den Jungen, mit tauglichen Hoffnungen hinaus ins Leben tretenden Menschenkindern gewünscht hätten, voll Sonnengold und seligem Frühlingsguten, war ihr gestriger Geburtstag. Graue Regenwolken umschwebten den Himmel, Schneeflocken fielen herab, und nur zuweilen brach ein heller Streifen leuchtendes Sonnengold durch die herbe, raube Stimmung des Tages. Es war, als ob das gestrige Palmsonntagsfest den an der Schwelle des großen Lebens Stehenden eine erste Mahnung geben wollte: das Leben, in das ihr nun tretet, ist nicht eitel Sonnenchein. Es ist Kampf! Und der trüben, dunklen Stunden sind mehr denn der hellen! Müde aber immerhin der Palmsonntag für all die jungen Menschenkinder eine seltsame Erinnerung sein. Vielleicht hat ihnen doch der gestrige Geburtstag ein ebenso tiefes, befehlendes Glück gegeben, als wenn er mit Sonnenglanz ihren Weg geleitet hätte.

— Die Jugendweibe, verankert von der Ortsgruppe Miesla der Freidenker, erfolgte gestern vormittags 10 Uhr in der geschmückten Turnhalle der Volkshochschule. Die Weiber der Herrn Lehrer Günther war umrahmt von Klavier- und Violinvorträgen, Gesängen und Dichtungen. Abends fand im Hörsaal eine Jugendfeier (Ansprachen, Dichtungen, gesungene und musikalische Darbietungen) statt.

— **Geistliche Musikaufführungen in der Trinitatiskirche.** In einem besonderen Ereignis im musikalischen Leben unserer Stadt dürfte die Vorkonfirmationsfeier des Frankfurter Motettenchores Dienstag, den 16. ds. M., 8 Uhr, werden, der von seiner letzten Konzertreise durch Süddeutschland und die Schweiz mit beispiellosen Triumpfen zurückkehrte. Die Badener Badzeitung schreibt: „Glücklich die Stadt, die eine solche Schöpfung ihr eigen nennen kann. In einem prächtigen, vorzüglich geschulten Stimmmaterial geflossen sich tiefgehendes musikalisches Verständnis, feinstes Unterordnungsgedühl und jene Begeisterungsfähigkeit, ohne die alle Dinge Stückwerk bleiben müssen. Wenn Professor Fritz Gumbel, der treffliche Leiter des Chores, den Textstoff hebt, verknüpft für jeden einzelnen Sänger die Umwelt, und es bleibt nur eine trasse, künstlerische Konzentration. Der Chor wird zu einem einzigen, den Wünschen des Dirigenten folgenden Instrument. Mit der Schwierigkeit der gestellten Aufgabe wächst sein Können. Jede Lösung ist von hohem, musikalischen Werte. Das ist kein Schillerndes, auf äußere Effekte eingehelltes Virtuositentum, sondern wahrhaft beher Kunst. Eine Kunst, die mehr als nur schätzenswerten Genuss bietet, die vielmehr in uns fortlebt, und noch oft die Erinnerung an diese stürzlichen Stunden weckt.“ Und die Schweizer Musikzeitung, Hürich, beurteilt die Leistungen des Chores: „Die Scharnierkunst der Vereinigung ist hervorragend, das Pianissimo von einer Feinheit und Zartheit und dennoch den ganzen weiten Raum füllend, daß man die Leistungen nur mit den allerersten der Gattung vergleichen darf.“ Wähten die Freunde der Musica sacra die Gelegenheit, diesen Chor zu hören, nicht an sich vorüber gehen lassen. Eine weite Begegnung, einen weltberühmten Chor zu hören, dürfte sich für unsere Stadt kaum je wieder bieten.

— **Wichtige Schlägerei.** — Regen gesucht (Wollgebet). In der vergangenen Nacht gegen 1/2 Uhr ist ein hiesiger Einwohner in der Nähe der Standuhr des Hofplatzes von einem jungen Mann geschlagen und über das Gelände in die Anlagen geworfen worden. In Begleitung des jungen Mannes sollen sich ein etwa 18 bis 20 Jahre altes Mädchen und zwei weitere junge Männer befunden haben. Das Mädchen hat den des Wegs daberkommenden Einwohner, der geschlagen worden ist, mit dem richtigen Familiennamen angerufen, mitbin gefannt. Pingu-kommende Straßenpolizisten haben an der Handlungswiese des Schlägers Vergegnis genommen. Sie sind ihm deshalb nachgegangen und haben ihn in der Nähe des Hausgrundstückes des Fleischermeisters Viehich zur Rede stellen wollen. Dieser oder einer seiner Begleiter haben daraufhin ohne weiteres von einer Schusswaffe Gebrauch gemacht. Dabei hat einer eine Verletzung unterhalb einer Schulter und eine weitere Verletzung einen Streifschuß erhalten. Der nicht unerheblich Verletzte mußte auf Anraten eines hinzugekommenen Arztes im hiesigen Krankenhaus Aufnahme finden. Diejenigen Personen, die über den Vorgang, insbesondere über den Waffenträger, nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich umgehend an den hiesigen Kriminalpolizei zu wenden. Auch wird die Begleiterin der Beschuldigten um ihre Namensangabe gebeten.

— Der Zithermusik-Verein Miesla-Gröbha veranstaltete am 10. April in Hörsaal ein volkstümliches Konzert unter Mitwirkung des hiesigen Kammerquartetts. Vorweg sei gesagt, daß die Zither ein schon im frühesten Altertum weit verbreitetes Instrument war. Im 17. und 18. Jahrhundert war sie das Lieblingsinstrument, namentlich der Landweiber. In jüngster Zeit nun verwendet man die Zither aber als Orchesterinstrument, sodas auf dem Gebiete der Zithermusikliteratur jetzt viele schöne Werte geschaffen wurden. Mit Dignität von Streichern löst sich eine ganz nachhaltige Wirkung erzielen; dann wird auch die Klänge und Wirkung eine viel edlere, weil so der Bindung und Harmonisation guter Dienst geleistet wird. Dieser Vorteil bewies sich gleich zu Anfang des Konzertes im Kontrast „Vardentlage“ von Rollmann. Welche große Klangwirkung erzielt werden kann, zeigte sich in der Konzertouverture von Emodoba. Dabei berührte ganz angenehm das keine *violinino*. Auch als Einzel-

Instrument verdient die Zither Beachtung, wenn sie mit großer Fertigkeit, wie es Herr Köhler hat, gespielt wird. Dann wirken so bekannte Volkslieder wie „Ach, wie ich müde bin“, „Gute Nacht“, „Der uns sehr geschätzte Müller“, „Der Hahn“, „Die kleine Hühner“, „Romane“ von Emodoba und „Der Hahn“ von Emodoba sehr ausdrucksvoll und mit Eindringung und lebte Reue an von seiner hohen musikalischen Befähigung. Sein Klavierbegleiter wachte sich auf an und spielte einwandfrei. Herr Köhler bewies ein hohes Maß von Technik auch in den höchsten Tönen. Rauschenden Beifall sollte man ihm. Das 4. der Präludium von Emodoba war eine Glanzleistung des Orchesters und seines Leiters und reichend, in wahrhaft idyllisch kam „Waldebrausen“ von Busch zum Vortrag. Ebenso hochwertig war die Große Fantasie aus „Garten“. Daraus erkennt man, daß die Zither wohl ihre Verehrung hat. Der Leiter, Herr Köhler, hatte kein Orchester fest in der Hand, holte jede Feinheit rhythmisch wie dynamisch sein heraus und setzte sein hohes Können, Anhaltender Beifall dankte ihm. Das Adagio von Bogniel für Cello spielte Herr Effenberger mit großer Kunst, ebenso die bekannte Gavotte von Popper. Seine Vogensführung ist eindrucksvoll; er entlockte seinem Instrumente einnehmende, art anklagende Töne. Der Begleiter war seinem nicht leichten Part durchaus gewachsen. Sehr dankbar waren die Streichquartette, Volksliederbearbeitungen von Köhler, wovon speziell das letzte, „Der Jäger“, und ein böhmisches Volkslied vollendet schön vom Kammerquartett zum Vortrag gebracht wurden. Hier sei noch eingeklinkt, daß die Violine des Herrn Köhler ein Schwermereinstrument des Cellos des Herrn Effenberger ist. Sie stammen beide aus Mailand und sind an Tonqualität und „Qualität“ erstklassig. — Alles in allem, wenn man einen Blick auf die solistische Arbeit, die einem so gut gelungenen Konzert voraussetzt, wirft, muß man mit dem idealen Erfolgs des Abends recht zufrieden sein. Leider war der materielle ein ganz geringer. Es wäre zu wünschen, daß die nächsten Konzerte besser besucht und gemühdigt würden, um den Verein zu noch höheren Leistungen anzuregen. W. G.

— **Filmchau.** Kammerlichtspiele (Hauptstraße): „Cyclone“, die Heldin der Kallifornischen Berge. In der Hauptrolle: Mary Walcamp. Einer jener „Amerikaner“, in denen das beste Blut des wilden Westens mit seiner ungezügelten Wildheit, seiner Leidenschaft und Unergründlichkeit pulst. In der Mitte der Handlung eine der berühmtesten Sensationsdramen der Amerikaner. Szenen, wie die Flucht der Heldin über die Dächer der San-Francisco, der Mitt über die Hotelterrasse, eine Verfolgung über die waldbedeckten kalifornischen Berge und andere mehr, weilen eine atembrechende Spannung auf, wie sie der deutsche Sensationsfilm bisher kaum aufzuweisen vermochte. — **Radio-Abend** im Saale des Hotel Höpfer am Mittwoch. Die Veranstaltung erfolgt durch den Sächsischen Künstlerbunds. Somit ist bereits Gewähr für eine gediegene Darbietung vorhanden. Durch einen gemeinverständlichen von Experimenten begleiteten Vortrag soll das Verständnis für die Funktechnik in weiteste Kreise der Bevölkerung getragen werden. Es werden die physikalischen Grundlagen und das Arbeiten der Apparate erläutert und vorgeführt, sowie mit einer Modell-Einrichtung im Saale gefunkt. Mit dem Vortrag ist ein drahtloses Saalkonzert verbunden. Der Kartenerwerb findet durch Buchhandlung Hoffmann statt. (S. Anzeigenteil.)

Immerwährend

werden Neubestellungen auf das „Miesler Tageblatt“ von allen Zeitungslesern und zur Bemittlung an diese von der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 39, entgegengenommen.

— **Einspruch gegen die sächsischen Revolutionsfeiertage.** Der Bürgerausschuß für vaterländische Kundgebungen in Dresden hat an die sächsische Staatsregierung und an die Reichsregierung je eine Eingabe gerichtet, in denen um die Vereitigung des 1. Mai und 9. November als sächsische Feiertage und um Einsetzung des 18. Januar als Reichsfeiertag gebeten wird.

— **Witze für den Reiseverkehr.** Es wird empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und das Gepäck aufzugeben. Die Gepäckstücke sind fest zu verpacken und gut zu verschließen. Jedes Stück muß die genaue und dauerhaft berechnete Anschrift des Reisenden sowie die Namen der Aufgaber- und der Bestimmungsstation tragen, am besten unter Verwendung der am Gepäckhalter fälschlich erhältlichen Vorbrude. Die Anschrift ist möglichst an der Stirnseite anzubringen. Auch empfiehlt es sich, einen Zettel mit den gleichen Angaben in das Gepäckstück selbst zu legen, damit der Eigentümer nötigenfalls schneller gefunden werden kann. Alle Belegunterlagen müssen sorgfältig entfernt sein. Voreisfahrt ist, das Gepäck durch Bezahlung einer geringen Gebühr am Gepäckhalter zu verpacken, da die Haftpflicht der Eisenbahn beschränkt ist. Wer innerhalb vier Tagen die Rückreise beschließen will, löse gleichzeitig mit der Fahrkarte zur Einfahrt eine solche zur Rückfahrt. Hierdurch wird das Warten am Fahrkartenschalter bei der Rückfahrt erspart.

— **Rückgang der Erwerbslosigkeit im unbefestigten Gebiet.** Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im unbefestigten Gebiet ist neuerdings gefallen und zwar von 978 000 am 15. März auf 712 000 am 1. April. Allerdings ist der tatsächliche Rückgang der Arbeitslosigkeit nicht so groß, weil auch gewisse Veränderungen in den Unterstützungsbestimmungen, die den Kreis der Unterstützungsempfänger teilweise verengt haben, mitzureden. Immerhin ist eine Besserung des Arbeitsmarktes festzustellen. Sie wird zu einem wesentlichen Teil dadurch begründet, daß der Eintritt milderer Winterung die Aufnahme der Arbeiterarbeiten — Landwirtschaft, Gärtnerei, Baugewerbe, Binnenschifffahrt — ermöglicht hat, und daß infolgedessen die Landwirtschaft die kurze für die Landwirtschaft ihre verbundene Zeit nun um so nachdrücklicher wahrnehmen muß. Innerhalb der Industrie zeigt sich eine unerwartetmäßige Steigerung bei den inländischen Konsum arbeitenden Gewerbezweigen, während die Ausfuhrindustrien leider nur teilweise belebt sind. Die Besserung des Arbeitsmarktes im besetzten Gebiet in der Reichweite hat, soweit von dort Zahlen überhaupt vorliegen, mit der Entwicklung im unbefestigten Gebiet nicht entfernt Schritt gehalten.

— **Wiederholung der kirchlichen Presse.** Das kirchliche Gemeindeblatt für Sachsen ist am 1. April wieder ins Leben getreten. 17 Gemeinden mit etwa insgesamt 9000 Bewohnern haben sich ihm bereits angeschlossen.

— **Postverkehr zwischen Albanien und Deutschland.** Seit 1. April ds. J. ist ein regelmäßiger Luftpost- und Luftpaketverkehr zwischen Albanien und Deutschland gewährleistet.

— **Der Touristenverkehr über die Grenze.** Die verlastet, ist die sächsische Regierung geneigt, die Grenzauweiche für den Übergang über die sächsisch-tschechoslowakische Grenze auch für den Touristenverkehr baldigst wieder einzuführen. Die endgültige Entscheidung hängt aber von dem Einverständnis der tschechoslowakischen Re-

gierung ab, deren Entschliessung aber zur Zeit noch aussteht.

— **Wiederinbetriebnahme der Hella-Kraft-Dohmald.** Die Lungenheilstätte Dohmald, die im vergangenen Herbst infolge der Selbstverletzung und Selbstmordtätigkeit ihres Direktors schließen mußte, wird am Dienstag, den 22. April, wieder in Betrieb genommen.

— **Die Sonntagstrüdfahrarten.** Die Reichsbahndirektion Dresden gibt nochmals bekannt, daß es ihr nicht möglich ist, die aus Anlaß der Einführung neuer Sonntagstrüdfahrarten in überaus großer Anzahl bei ihr eingegangenen Gesuche von Ortsbehörden, örtlichen Verkehrsvereinigungen und anderer Interessenten einzeln zu beantworten. Sämtliche Gesuche sind von ihr in Rücksicht gezogen und, soweit dies möglich war, berücksichtigt worden. Die hiernach neu eingeführten Sonntagstrüdfahrarten sind auf allen Ausgangsstationen durch Schalteranschläge bekannt gemacht.

— **Um die Einheitskurzschrift.** In der Presse wird mitgeteilt, daß der 30. Reichstagsausschuß eine Anzahl von Petitionen über Veranschaulichung zur Verbesserung der Einheitskurzschrift der Reichsregierung „zur Berücksichtigung“ überwiesen hätte. Diese Nachricht ist unrichtig. Ein dahingehender Antrag des 30. Ausschusses, der ohne Dignität von Regierungsvertretern zustande gekommen war, ist von der Vollziehung des Reichstages nicht befristet worden; der Reichstag hat diese Petitionen der Reichsregierung vielmehr ausdrücklich nur „zur Kenntnisnahme“ zugehen lassen.

— **Von der Mitteldeutschen Rundfunk-U.S. Leipzig** wird mitgeteilt: Am Sonnabendabend erfolgte am Leipziger Reichstagsender der Reichstagsgraphenverwaltung für Mitteldeutschland eine Störung, die bedingte, daß trotz aller Mühe das Sonnabend-Programm abgefaßt werden mußte. Die Störung war bereits am Sonntag vormittag soweit behoben, das das für Sonntag nachmittag vorgezeichnete Programm vom Hauptender durchgeführt werden konnte. Allerdings gebot eine gewisse Vorsicht, daß am Anfang des Konzerts nicht mit voller Energie gesandt wurde. Diese wurde erst gegen Schluß der Aufführung wieder auf volle Höhe geführt. Die Vorsichtsmaßnahme — Kürzung der Energie durch Einfügung einer Drossel — war aber nicht nur bewirkt durch die am Tage vorher vorausgegangene Störung, sondern auch durch Gewittererscheinungen, übrigens die ersten in diesem Jahre, denn es wurden an der Antenne lebhafteste Luftentladungen beobachtet. Wenn also das Sonntagskonzert und deren zahlreichen Hörern nicht den schon gewohnten vollen Genuss bot, so werden sie das im Hinblick auf die Umstände entschuldigen. Es ist zu erwarten, daß der Hauptabend vom Montag ab wieder seine volle Schallkraft tun wird, und nur in der gleichen vorzüglichen Weise, wie es in den zahlreichen Aufschriften an und nicht nur aus allen Bezirken des zugewiesenen Raumes, sondern auch weit darüber hinaus anerkennend zum Ausdruck kam.

— **Wopzig.** Dem hiesigen Siedlerverband ist es nach langwierigen Verhandlungen gelungen, einen größeren Fluß Land, der größtenteils durch Straßen schon aufgeschliffen ist, zu erwerben. Mit dem Bau kann bei der Verteilung des Geldmarktes leider nicht sofort begonnen werden. Geplant sind ca. 30 Einfamilienhäuser, die eine kleine Entlastung des hier herrschenden Wohnungslebens bedeuten würden. — Um gegen die beabsichtigte Einverleibung Wopzig nach Miesla greulich zu machen, werden allerhand Märchen aufgetischt. Es ist besonders auf die Hausbesitzer abzugeben, denen man erzählt, sie würden bei Einverleibung sofort gezwungen, die Kosten für Verkleidungen und Bürgererkennung zu bezahlen. Dem ist nicht so! Aufklärung wird seinerzeit werden.

— **Mergendorf.** In der letzten öffentlichen Gemeindeverordnetenversammlung fanden die Wahlen zum Bürgermeister und dessen Stellvertreter an. Zum nichtberufsmäßigen Bürgermeister wurde Herr G. Stöckelberger Schumann und zu dessen Vertreter die Herren Wirtschaftsbefehlshaber Wöhe und Arbeiter Paulsch gewählt, sie gehören den Gemeindeverordneten nicht an und bilden mit dem Bürgermeister zusammen den Gemeinderat. — Aus dem Schulleben: Die erwartete Schulerschmelzung mit Miesla, die auf Antrag vom Bezirkschulamt Großenhain beim Volksbildungsministerium geordert wird, ist noch nicht erfolgt. Entlassen wurden 17 Kinder, neu aufgenommen 18 Kinder. Für nächste Oster ist mit ungefähr 30 Aufnahmen zu rechnen. — Der vom Schulausschuß und Schulbezirksvorstand aufgestellte Haushaltsplan erfordert an Mitteln 2000 Mark, von denen Wopzig 1/3, Mergendorf 1/3, aufbringen muß.

— **Döbeln.** Gedächtnis werden die bevorstehenden Sommertage für Döbeln werden. Da ist zuerst einmal vom 10. bis 11. Mai Tagung der 400 sächsischen gewerblichen Genossenschaften. 17. bis 19. Juni Verbandstag des Sächsischen Saalhaberverbands mit großer Fachausstellung vom 15. bis 21. Juni. Am 20. Juni findet in Döbeln ein großes Militärvereinsfest der Vereine in der Kreishauptmannschaft Leipzig statt. Den Höhepunkt der großen Döbelner Veranstaltungen wird dann das Deumafest vom 5. bis 7. Juli bilden, zu dem die Sächsisch-Thüringische Landmannschaft ebenso rüstet wie die hier bestehenden Ausschüsse. Außerdem findet im Juli der Sängertag des Sängerbundes „Saxonia“ für alle Bundesvereine und im Spätherbst ein Regimentsstag der 139er statt.

— **Waldheim.** Der Landwirt R. in Neumilau-Reinsdorf hatte schon seit längerer Zeit seine Frau arg mißhandelt, in letzter Zeit, während sie noch im Wochenbett lag, so schlimm, daß sie durch die Mißhandlungen getötet wurde und in die Landesheilanstalt Dubertusburg gebracht werden mußte. Dort ist sie nach 30 Tagen verstorben. R. wurde zur Beobachtung auf seinen Weitegang zum Amtsgericht Waldheim zugeführt. Er sagte aus, seine Frau sei vom Teufel besessen gewesen und er hätte diesen austreiben wollen. R. und seine Frau gehörten der Adventisten-Gemeinde an.

— **Dresden.** Bei einem erueuten Vertragsbruch in Bremen wurde der falsche Devisenkommissar, der am 20. Februar bei einer hiesigen Bank unter Vorlegung gefälschter Papiere Devisen beschlagnahmte wollte, festgenommen. In Bremen gab er sich als Kaufmann Paul Robert Klimeyer aus Wien aus. Nach einer Anfrage in Wien ist ein Kaufmann namens Klimeyer dort nicht bekannt, es dürfte deshalb auch dieser Name falsch sein. — In der Nacht zum 11. 4. wurden aus dem 1. Stock einer Villa in Vorstadt Landbegall, vermutlich von Falladenstettern, verschiedenes silbernes Tafelgeschirr, wie Messer, Gabeln, Löffel, Fleisch- und Rindfleischmesser, 1 silberne Herren- und 1 goldene Damen-Neuontouruhr mit silbernen Armband gestohlen.

— **Vaugen.** Wie im Landtag und in verschiedenen großstädtischen Gemeindeparlamenten, so haben nun auch im hiesigen Stadtparlament die kommunikativen Rabaukosen eingesetzt, und zwar geschah das am Donnerstag in so augenscheinlicher Weise, daß die Bürger reichlich genug davon haben. Leider machten die sozialdemokratischen Stadtverordneten schließlich mit den Kommunisten gemeinsame Sache und verließen mit ihnen, als ihnen eine Abstimmung nicht paßte, protestierend den Sitzungssaal.

— **Freiberg.** In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag wurde die Wahl der 9 unbesetzten Stadträte vorgenommen. Von den abgegebenen 85 Stimmen entfielen 23 auf die bürgerliche Liste, 12 auf die der Linken. Es erhaltend danach die Bürgerlichen 6 Mandate, die Sozialdemokraten 2 und die Kommunisten 1. Das bedeutet für die Parteien der Linken einen Verlust von einem Mandat gegenüber der bisherigen Zusammensetzung des Rates.

— **Leipzig.** Am Freitagabend war vom Volkssozialen Block eine Wählerversammlung nach dem Saale des

**Neue Herren- und Damenräder
sowie Nähmaschinen**
Fahradmäntel, Schläuche, schlauchlose Luft-
pumpen, Ketten und sämtliche Ersatzteile
kauft man billig bei
Hud. Schlicher, mechanische Werkstatt
mit Kraftbetrieb
Hauptstraße 60 - Eingang Sandkur.
Kein Laden, daher billige Preise.

Möbel!

Großes Extraangebot!
Wegen Verlegung und Vergrößerung
meiner **Möbelfabrik** in **Oschatz** ver-
kaufe ich, um mein **Riesens-Lager** zu
räumen und um jedermann Gelegenheit zu
geben, sich trotz der gegenwärtigen hohen
Möbelpreise vorteilhaft einzudecken, habe
ich mich entschlossen, da meine jetzigen
Verkaufsräume in **Riesa, Schloß-
straße 2**, zu klein sind, vom **15. bis
25. April** in

**Riesa, Hotel Kronprinz,
Hauptstraße,**
ein großes Lager von

Musterzimmern

anzustellen. Die Preise sind, den heutigen
Verhältnissen angemessen, ganz besonders
niedrig gestellt, damit sich jedermann für
wenig Geld ein geschmackvolles und ge-
diegenes Zimmer leisten kann. Da ich
diese Preise nur bis zu der angegebenen
Frist halten kann, so bitte ich, die Ge-
legenheit zu benützen.
Es kommen nur gut und solid ge-
arbeitete Möbel zum Verkauf und kann
nur dasjenige, was bis zum 25. April
greifbar ist, dem Verkauf zu billigem
Preise übergeben. **Es kommen zum
Verkauf:**

20 Stück Speisezimmer,
bestehend aus: Büfett, Anrichte, Auszieh-
tisch usw. in 12 versch. Ausführungen in
echt Eiche und geritzt.

10 Herrenzimmer,
bestehend aus: Bücherschrank, Schreibtisch,
Stühle und dergl. in 5 versch. Mustern in
echt Eiche und Eiche geritzt.

10 komplette Schlafzimmer
in echt Eiche, Birke, Nußbaum gemalt
oder weiß email.

15 Kucheneinrichtungen
in verschiedenen Mustern und Farben, so-
wie auch alle Einzelmöbel wie Wohn-
zimmerschränke, Wäscheschränke, Vertikos,
Kommoden, Speisetische, Auszugtische,
Sofatische, Stühle, Waschkommoden, Nacht-
schränken, Küchenbüfets, Aufwaschtische,
Küchenbänke, -tische, Rahmen, Spiegel-
konsole, Herrenzimmertische rund, versch.
Sorten Bettstellen, Kinderbettstellen usw.

Polstermöbel
wie: **Klubsofas, Klubsessel, Ruhe-
stühle, Polsterstühle**, Schreibstisch,
Chaiselongues, Plüschsofas, Gobelinsofas,
Rippsofas mit guten Bezügen, entsprechend
schönen Farben und gefälligen Mustern,
Kastenmatratzen, Faconmatratzen, Patent-
matratzen mit 3teil. Auflagen in nur bester
Ausführung bei Verarbeitung nur guter
Materialien.
Alle Stücke äußerst preiswert, nie
wiederkehrende Gelegenheit.

**Edmund Wilhelm
Möbelfabrik und -Magazin
Oschatz und Riesa.**

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröbba
Heute zum letzten Mal: „Der Gefangene auf Castell d'Zf“
Dienstag bis Donnerstag der beispiellos sensationelle Erfolg
„Die Jagd nach der Frau“
Ein Kriminal- und Abenteuerfilm in 8 gewaltigen Akten
Voranzeige! The Kid Voranzeige!
Um gütigen Zuspruch bittet die Besizerin Anna Bach
Vorführungen 7 und 9 Uhr, Einlaß 7/7 Uhr.

Vereinsnachrichten

Rieser Frischlauf. Morgen abend nach der Turnst.
wicht. Besprechung. Alle müssen tunen kommen.

Hotel Höpfer.
Mittwoch, 16. April 1924, abends 8.30 Uhr
mit Genehmigung der Reichs-Telegraphenverwaltung
„Stimmen aus dem Aether!“

Radio-Abend
des Sächsischen Künstlerbundes e. V. Vor-
tragender: Herr Ing. W. Reinhardt, Dresden. Ge-
meinverständlicher Experimental-Vortrag über das
gesamte Gebiet der Funktechnik / Drahtlose Tele-
graphie und Telephonie / Die deutsche Rundfunk-
einrichtung / Drahtlose Nachrichtenübermittlung und
Fernübermittlung. — Der Vorführungsapparat
ist von der Firma Koch & Storzel H. G. Dresden
hergestellt. — Blöde zu 3 M., 2 M. und 1 M. in
der Buchhandlung Hoffmann, für Mitglieder der
Theatergemeinde Rieta 2 M., 1.40 M. und 0.75 M.

Geistliche Musik-Aufführung in der Trinitatiskirche

Morgen Dienstag, 15. April 1924, abds. 8 Uhr
Passionsmusik
des
Frankfurter Motettenchores
50 Knaben, 20 Herren — Leitung: Professor
Fritz Gumbel-Frankfurt a. M.
Karten bei Hoffmann, Hauptstraße 33
Dienstag abend in der Pfarramts-Kanzlei.

Prima böhmische
Braunkohlen (Mariascheiner)
eingetroffen und empfiehlt fuhren- und
zentnerweise ab Laner
G. M. Schütze, Weißner Straße.

Christa
Gott schenkte uns am 12. 4. 24
ein gelindes
Töchterchen.
In dankbarer Freude
Eh.-Obersefr. Max Wustmann u. Frau.
Reugröbba, 12. 4. 24.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres un-
vergesslichen lieben Gatten und guten
Vaters, des Glasmachers
Gustav Stahl
sagen wir allen, die uns in diesen schweren
Stunden beigekommen haben, unseren herz-
lichen Dank. Besonders Dank der Firma
Menzel und seinen lieben Arbeitskollegen
für die edlen Spenden und die letzten er-
mühten Ehren. Auch vielen Dank Herrn
Wierzer Luthardt für die trostreichen Worte
am Grabe. Dies alles hat unsern wunden
Herzen wohlgetan. In tiefstem Weh
Frau verw. Stahl und Tochter
nebst Angehörigen.

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich
und unerwartet unser lieber Vater, Bruder
und Schwager, der früh. Fuhrwerksbesitzer
Clemens Andrae.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Riesa, Kundteil 25, 14. April 1924.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag nach-
mittag 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Am Sonntag früh verschied nach langem
schweren Leiden mein lieber Mann, unser
alter Vater, Bruder und Schwager, der
Barbier- und Friseurmeister
Hermann Kempe
im Alter von 57 Jahren.
Dies zeigen schwererfüllt an
die tieftrauernde Gattin nebst Verwandten.
Seitbain, 14. 4. 24.
Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Bitte beachten Sie meine
Schaufenster!

Fritz Lohse
Riesa Hausitzerstr. 3.
**CIGARREN
SPEZIAL-HAUS**
gutgelagerte Cigarren
große Auswahl in Cigaretten,
Tabak u. Pfeifen
aus bestrenommierten Fabriken.

Für die Osterfeiertage! Extra billiges Angebot!

Nestor	10 Pfg.	La Confionzo	10 Pfg.
Brautschmuck	11 "	Stammorte	12 "
Tropa	12 "	El Simbolo	13 "
Seinesgleichen	15 "	Obhut	15 "
Havanadwarf	20 "	Rivalo	20 "
Flor de Perez	25 "	Glanzleistung	30 "

Diese Marken sind anerkannt erstklassig in Qualität,
auch für den verwöhntesten Raucher.

Kammerlichtspiele

Hauptstr. 1

Heute letzter Tag: „Die Filme der Prinzessin Antioche“ sowie
Baby Peggy der kleinste Darsteller Amerikas
in seinem Filmwerk „Schmidt“
Ab morgen Dienstag:
„Cyclone“
die Heldin der kalifornischen Berge
In der Hauptrolle:
Mary Wallcamp
bekannt aus dem Film „Der rote Handschuh“
Dazu ein Lustspiel
Um gütigen Zuspruch bittet der Besizer Karl Wared

Für all' die Beweise freundlichen Gedenkens,
die uns zur Silberhochzeit in so überaus reichem
Maße zuteil geworden sind, danken wir
herzlichst.
Riesa, 10. April 1924.
Otto Heißner und Frau.
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zur
Konfirmation ihres Sohnes Hans danken noch
gleichzeitig d. O.

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Anni** mit Herrn
Kurt Hofmann geben bekannt
Schulldirektor a. D. **Dankwarth und Frau**
Christine geb. Kießling.
Riesa, April 1924.
**Anni Dankwarth
Kurt Hofmann
Verlobte.**

Fertige Wäsche
Lamembenden, Beinkleider
Unterhosen, Prinzgrüde
Kinderwäsche, Herrenwäsche
Sporthemd, bl. Körperhosen
für Mädchen und Frauen
Schürzen
**Lausitzer
Leinen- und
Baumwollwaren**
Gute, reelle Waren
Wirklich
niedrige Preise
Biogenes. H. Hübner
Hauptstr. 25 (Albertplatz)
bei Klempner Dolz.

Zwiebelfu
empfiehlt
gerne
H. Grubbe.
Diter anbot
f. die Reife
Cigarren, Zigaretten
Schokolade, Desserts, Pra-
linen, Bonbonieren, Kakao
Saugen von 5 Pfg. an
Qualitätswaren. **Paul
Friedrich, Goethestr. 15.**

Frische Seefische
frische grüne Octinge
lebende Schale
lebende Krabben.
Clemens Bürger.
16. 4. 24. 7 Uhr L.
Den lieben Konfirman-
dinnen zu Hildesau für die
Schmückung des Grabes
unserer Tochter **Artha**
sagen herzlichen Dank.
**Familie Ernst Oßter,
Roritz.**
Die heutige Nr. umfasst
4 Seiten.

Politische Tagesübersicht.

Ein Gebirgsdienst für die ehemalige Kaiserin wurde am Sonntag von der Bismarckjugend der Deutschnationalen Volkspartei in Berlin veranstaltet. Die jungen Leute waren mit schwarz-weiß-roten umflochtenen Fahnen erschienen, die am Altar aufgestellt wurden. Hofprediger Oberpfarrer Dr. Richter hielt die Gedächtnisrede, die mit den Worten: 'Geh, Bede uns, tote Mutter, alles was deutlich ist, zu sammeln für den großen Tag der Auferstehung, der kommen muß! - Ein großer Zapfenkreuz bildete den Abschluß der Feier.

Nach George bedenklich erkrankt. Aus London wird berichtet: Lord George liegt mit einer sehr schweren Bronchitis zu Bett; sein Zustand ist sehr ernst.

Der polnische Erzbischof Cieplak aus dem Gefängnis entlassen. Gestern kam der von der Sowjet-Regierung aus dem Gefängnis freigelassene Erzbischof Cieplak in Warschau an. Auf dem Bahnhof wurde er von dem Kardinal Kraskowski, dem Erzbischof Ropy und vielen Vertretern öffentlicher Verbände und Organisationen begeistert begrüßt. Der Präsident des Gemeinderats Ballaski hielt eine Ansprache. Erzbischof Cieplak begab sich in einem Wagen, dessen Pferde ausgespannt wurden und der von der Bevölkerung gezogen wurde, nach dem Kardinalspalais.

Die Frankenspekulation an der Wiener Börse. Die von der Wiener Börsekommission angeordnete Zusammenstellung des Frankenspekulationsmaterials hat ergeben, daß 162 Banken und Firmen an der Wiener Frankenspekulation beteiligt waren und die Gesamtdifferenz etwas geringer ist, als in der Öffentlichkeit angenommen wurde, da sie nicht einmal 50 Millionen Franken übersteigt.

Die Kohlenleistung des Ruhrgebietes. Nach französischen Angaben stellt sich die Leistung der Gruben und Kohlezeilen im Ruhrgebiet in der Woche vom 3. März bis 5. April wie folgt dar: Kohlenförderung der deutschen Gruben 792 729 Tonnen, Kohlerzeugung der deutschen Kohlezeilen 60 012 Tonnen, Regenerzeugung 70 291 Tonnen Kohlen, 8 081 Tonnen Koks, zusammen 1 388 020 Tonnen Kohle und 66 068 Tonnen Koks, was im Vergleich zur Vorwoche eine Erhöhung der Kohlenförderung um 8800 Tonnen und der Kohlerzeugung um 7154 Tonnen darstellt. Der Aktivitätskoeffizient beläuft sich auf 104 Proz. für Kohle und 89 Proz. für Koks.

Optimistische Stimmung in New York. Die führenden New Yorker Bankkreise zeigen eine optimistische Stimmung bezüglich der Wirkung des Sachverständigenberichts. Die Zustimmung Deutschlands wird als gewiß angenommen. Wenn nur Frankreich mit England und dem unterstützungsbereiten Amerika auch weiter in der Einheitsfront bleibt. Eine solche feste Optimismus ist eine weitere leichtere Verbesserung des Marktes.

Unter Attentatsverdacht verhaftet. Wie die Zwinnemücker Zeitung meldet, wurde in Köslin ein Berliner Molek verhaftet, der im Verdacht steht, an dem Attentat gegen Scheidemann beteiligt gewesen zu sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Amerikanisches Einwanderungsverbot gegen Japan. Nach Meldungen aus Washington nahm der Senat die Einwanderungsverordnung an, durch die die Einwanderung der Japaner in den Vereinigten Staaten nahezu gänzlich verboten wird. Man befürchtet, daß durch diese Maßnahme das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Japan gefährdet werden wird.

Deutschlandhilfe im Ausland. Die neue Hilfsaktion der deutschen Kolonie in Buenos Aires für Deutschland hat bis jetzt etwa 160 000 Papierpesos ergeben.

Hindenburg in Bremen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg besuchte am Freitag den neuen großen Schnellkämpfer 'Kolumbus' des Norddeutschen Lloyd. Er wurde von Schülern, Vaterländischen Jugendverbänden und Gelangvereinen lebhaft begrüßt. Hindenburg hielt eine kurze Ansprache, die mit einem Hoch auf Deutschland schloß.

Der neue Sparkommissar. Der Aufwand für die Verwaltungsbaukommission und den Sparkommissar mit seinen

Beamten und Zweigstellen beträgt nach einer Berechnung des 'Vorwärts' im Etat 1924 rund 800 000 Mark. Das ist die Hälfte der Gesamtkosten des Rechnungshofs und kommt dem Aufwand nahe, den das gesamte Reichsjustizministerium hat.

Zur Reichstagswahlbewegung.

Bisher erst fünf Wahlvorschläge für Ostfalen eingereicht. Beim Wahlkommissar für den Kreis Ostfalen waren bis zum 12. April erst fünf Wahlvorschläge für die Reichstagswahl eingereicht und zwar: 1. von der R. S. V. D., 2. von der Deutschen Nationalen Partei, 3. von der Demokratischen Partei, 4. von den Kommunisten und 5. von der Christlich-Sozialen Volksgemeinschaft. Der Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge läuft bekanntlich am 17. April ab. Bis dahin wird sich die Zahl der Wahlvorschläge natürlich noch erhöhen.

Keine Reichstagskandidaturen der Mietervereine.

Gegenüber Meldungen, daß der Bund deutscher Mietervereine mit eigenen Kandidatenlisten vorgehen und den bekannten Hohenreuther Tamasko und den Dresdner Rechtsanwalt Groß auf die ersten Stellen der Reichsliste setzen wolle, erklärt jetzt der Bund deutscher Mietervereine, daß diese Meldung unrichtig und daß von seiner Seite keine selbständige Beteiligung am Wahlkampf beabsichtigt ist.

Auch die Wirtschaftspartei stellt keine eigenen Kandidaten auf.

Die Wirtschaftspartei Vereinigung für Sachsen, die bekanntlich bei der letzten Landtagswahl mit eigenen Kandidatenlisten vorging, hat vor einigen Tagen in einer Sitzung in Pirna nach einem Vortrage des Landtagsabgeordneten Kuntzsch beschlossen, von der Aufstellung eigener Kandidaten für die Reichstagswahl abzusehen. Angesichts der großen Personifizierung, wie sie sich diesmal wieder im bürgerlichen Lager zeigt, wird der Pirnaer Beschluß in weiten Kreisen mit Genugtuung begrüßt werden.

Die Evangelische Partei Sachsen

hat für den Kreis Ostfalen zur bevorstehenden Reichstagswahl folgende Kandidaten aufgestellt:

- 1) Landgerichtsrat Professor Dr. Müller in Hainroth, 2) Schriftführer Walter Mühlh in Dresden-Klotz, 3) Pastor Schubert in Dresden, 4) Kaufmann Michael Siebel in Dresden, 5) Eisenbrecher und Werkmeister H. A. Schnerk in Altstadt-Stolzen, 6) Professor Max Ventke in Dresden-Neustadt, 7) Ingenieur Ludwig Gommel in Goswig und 8) Bürodirektor Max Claus in Dresden-Neustadt.

Rückführung von Ruhrflüchtlingen.

Rückkehr von 4000 Eisenbahnern.

Nachdem bisher die Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung über die Rückführung der Ruhrflüchtlinge ergebnislos geblieben waren, hat sich vor einigen Wochen im Ruhrrevier eine Verhandlungskommission gebildet, die zum größten Teil aus den Führern der christlichen Gewerkschaften, und zwar der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner besteht, um durch direkte Verhandlungen mit den Betreibungsbehörden ein Uebereinkommen über die Rückkehr der vertriebenen Deutschen zu erwirken. Nach längeren Verhandlungen hat denn auch die Rheinlandkommission die Genehmigung erteilt, daß sofort rund 4000 Vertriebene in das Ruhrrevier zurückkehren dürfen. Die Rückkehr ist von feinerlei Bedingungen abhängig gemacht worden, vor allen Dingen brauchen sich die Eisenbahnbeamten nicht zu verpflichten, in den Dienst der Regie zu treten. In der kommenden Woche schon werden rund 4000 Deutsche die Heimreise antreten. Es handelt sich in erster Reihe um solche Beamte oder Arbeiter, deren Angehörige im Ruhrrevier zurückgeblieben sind oder die ein eigenes Anwesen besitzen. Die weitere Rückführung hängt in erster Reihe davon ab, daß es gelingt, Unterkunftsstellen für die Familien zu schaffen.

Deutsch-russisches Konsularabkommen.

Moskau. Das Volkskommissariat bildete das deutsch-russische Konsularabkommen, das gegen die sonst übliche Form derartiger Verträge einige wesentliche Änderungen enthält. Die Honorarkonsulin fremder Nationalität werden abgelehnt. Zur Steigerung der persönlichen Sicherheit der Konsulin wird ihrer Wohnung die Exterritorialität ausgedehnt. Die Konsulin haben nicht nur das Recht, Ehen zu schließen, sondern auch nach russischem Recht geschlossene Ehen zu scheiden. Im Vertrag sind ferner alle die Nachrichten aufgeführt, bei denen die Exterritorialität der Konsulin aufgehoben ist.

Hochwasser in Serbien.

Belgrad. Nach Berichten aus dem Lande wird die Hochwassergefahr immer größer. Der König hat sich nach Obrenovac im Ueberrheinungsgebiet begeben. Auch Belgrad ist von allen Seiten vom Hochwasser bedroht.

100 000 englische Schiffsbauer ausgeperrt.

London. Nachdem der wilde Streik in Southampton nicht beendet werden konnte, haben die Schiffbauunternehmer ganz Englands 100 000 Arbeiter ausgeperrt. Von der Ausperrung ist allein Southampton nicht betroffen, da den dortigen Ausschüßlichen Gelegenheit gegeben wird, die Arbeit wieder aufzunehmen und hierdurch den Grund der Ausperrung zu beseitigen. Der Streik in Southampton brach bekanntlich im offenen Gegensatz zu der Politik der Gewerkschaften aus.

Das dänische Wahlergebnis.

Kopenhagen. Das Wahlergebnis lautet: Die Konservativen eroberten ein Mandat. Die bisherige Regierungspartei, die Bauernpartei, verlor 8 Mandate. Die Sozialdemokraten eroberten 7 Mandate, die Radikalen 1 Mandat. Das Ergebnis der Wahlen bedeutet also eine große Niederlage für das Ministerium Neergaard; das von den 149 Stimmen nur noch 72 Stimmen beherbergt. Die Bauernpartei verlor überall Stimmen, in einigen Kreisen 25 bis 40 Prozent. In Schleswig gewannen die Sozialdemokraten 104 Stimmen. In Kopenhagen war der Stimmenanteil der Bauern ganz verhältnismäßig. Die Sozialdemokratie ist jetzt die größte Partei. Sie erhielt ungefähr 100 000 Stimmen mehr als die Bauernpartei. Die neue Zusammensetzung des Folketing ist jetzt folgende: Sozialdemokraten 55, Bauern 44, Konservative 27, Radikale 20, Graf Holsten 1, Schleswig 1 Mandat.

Ein Sozialistenkabinett in Dänemark. Minister Neergaard wird, wie nunmehr scheint, auf Grund des Wahlergebnisses am Montag vormittag dem König die Demission des Kabinetts unterbreiten. Der König wird sich dann an die Sozialdemokratie als die größte Partei des Reichstags wenden, um zu erfahren, ob sie eine parlamentarische Grundlage für die Bildung einer Regierung schaffen zu können glaubt. Die Sozialdemokratie ist, wie aus Erklärungen ihrer Führer hervorgeht, zur Regierungsbildung bereit.

Eine neue polnische Währung.

Warschau. Ein außerordentlicher Ministerrat hat den Plan der polnischen Währung angenommen. Der Wert eines Zloty wird auf 1 800 000 polnische Mark festgesetzt. Bis zum 20. Juni können alle Zahlungen in Zloty oder Mark in dem angegebenen Verhältnis bewirkt werden. Vom 1. Juli ab ist die Mark kein gesetzliches Zahlungsmittel mehr. Marknoten, die bis zum 31. Mai 1925 nicht umgewandelt werden, verlieren an diesem Tage ihre Gültigkeit.

Heutiger Dollarkurs (amtl.): 4,21 Billionen M

(unverändert) Bernspruchmeldung, ohne Gewähr.

Sylvias Chauffeur.

Hochinteressanter Roman von Louis Tracy.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

'Damit hat's keine Gefahr. Sie ist nicht von der Gattung derer, die sich mit nichts für nichts entführen lassen. Aber -'

'Aber Sie würden es vorziehen, daß ich Ihnen meinen Wagen leihe, bis der Jhrige wieder dienstfähig geworden ist, nicht wahr? Nein, mein Lieber, derartige Hoffnungen müssen Sie sich vergehen lassen. An das Steuer meines Autos kommt keine andere Hand als die meinige oder die meines braven Hantelamp.'

'Selbstverständlich habe ich mit keinem Gedanken an etwas Unmögliches gedacht. Aber -'

'Nun verzeihen Sie mich aber endlich mit Ihrem ewigen 'aber', wenn wir gute Freunde bleiben sollen. Sie sehen doch, was ich beabsichtige. Ich werde als ein gewöhnlicher Chauffeur, den Sie um diese kleine Gefälligkeit ersucht haben, die Damen bis zu dem Punkte fahren, an dem Sie uns erreichen können, und Sie werden darauf bedacht sein, daß ich mich nicht allzweit von Frankfurt zu entfernen brauche. Sobald sich der Schaden und die vermutliche Dauer der Reparatur übersehen lassen, werden Sie mir telegraphieren, wo ich Sie erwarten darf, und dann werden wir wieder die Rollen tauschen, ohne daß Miß Pendletons Glaube an Ihre Zuverlässigkeit Einbuße erlitten hätte. Wenn Sie nicht geradezu ein eigenwilliger Narr sind, werden Sie dagegen keine weitere Einwendung erheben.'

2. Kapitel

Vor dem 'Hotel Bristol' hielt zurang eine ganze Reihe von Wagen, als Graf Hoiningens Auto anfuhr, genau eine halbe Stunde nach seiner Begegnung mit dem unglücklichen Bartels. Hantelamp war nicht mehr auf dem Wagen, und den Grafen würden selbst seine besten Freunde schwerlich ohne weiteres erkannt haben. Denn seine elegante Toilette war unter einem ganz gewöhnlichen leinenen Chauffeur-Staubmantel verschwunden, und die mächtige Schutzbrille verdeckte einen guten Teil seines Gesichts.

Energisch winkte er einen der vor dem Portal herumlungenden Hotelpagen zu sich heran.

'Hör' zu, mein Junge! Weist du, wer Miß Pendleton ist?'

'Jawohl, es ist die junge amerikanische Dame, die in unserem Hotel ein Appartement von drei Zimmern innehat.'

'Ja, die wird es wohl sein. Hast du etwas davon gehört, daß sie ein Auto erwartet?'

'Ja, die Koffer, die sie mitnehmen will, sind schon in das Vestibül hinuntergeschafft.'

'Ausgezeichnet! Du wirst also einen Hausdiener oder einen Gepäcksführer aufstellen, der sie auf meinen Wagen verlädt, und zwar so pflöglich als möglich. Wenn das gelungen ist, wirst du Miß Pendleton melden. Ihr Auto sei

zur Abfahrt bereit. Mach' deine Sache gut, und jeder von euch, der Gepäcksführer und du, erhält von mir fünf Mark.'

Der Boy machte ein verdutztes Gesicht, denn er war sicherlich nicht gewohnt, einen gewöhnlichen Chauffeur mit so fürstlichen Trinkgeldern oder Trinkgeld-Verprechungen um sich werfen zu sehen. Nachdem er aber seine pfiffigen Augen noch einmal hatte über die prächtige Karosserie des ausnehmend schönen Automovils dahingeleitet lassen, mußte ihm die Sache wohl etwas plausibler vorkommen; denn er nickte zustimmend und beeilte sich, an die Ausführung des erhaltenen Auftrages zu gehen.

Beider schien er die Reihenfolge der von ihm verlangten Verrichtungen seinem Gedächtnis nicht mit der nötigen Sorgfalt eingepreßt zu haben. Denn noch war das Gepäc nicht sichtbar geworden, als Hoiningens, neben seinem Wagen stehend und in das Studium einer Karte vertieft, fast unmittelbar an seiner Seite eine helle weibliche Stimme vernahm, die in tadellosem Deutsch, aber mit einem allerliebsten englischen Akzent, sagte:

'Nein, es ist sicher: Bar als und sein Wagen sind gar nicht da. Der Page muß sich mit seiner Kleidung geirrt haben.'

Der Graf hatte aufgesehen, und es war ihm wie ein elektrischer Schlag durch den Körper gefahren. Beim Zeus, wenn dies Miß Pendleton war, so durfte Amerika stolz darauf sein, solche jungen Damen herorzubringen. Nie und nirgend meinte Kurt Dietrich von Hoiningens etwas Schöneres und Vielzweckeres gesehen zu haben, als diese hohe, schlankte Mädchengestalt in dem hellblauen Staubmantel und dies von dem duffigen Automobilchleier umworfene, entzückende Gesichtchen mit dem klassisch regelmäßigen Profil, dem kleinen, herzförmigen Mund und dem fein gemesselten Rinn, das bei aller Weichheit dem rofigen Mädchenantlitz etwas pikant Energiisches gab. Etwas ausgeprochen aristokratisches war in ihrer ganzen Erscheinung, aber zugleich etwas von jener reizend natürlichen Lebhaftigkeit, die jungen Amerikanerinnen eigen zu sein pflegt. Wenn er seinen übermütigen Einfall bisher wirklich nur im Lichte einer menschenfreundlichen Handlung gegen seinen braven Feldzugskameraden gesehen hatte, nach diesem raschen Blick auf seinen holden Passagier wollte er ihm außerdem noch als eine überaus glückliche Einwendung erscheinen.

Auch aber die Begleiterin der jungen Dame war kein scharfes Soldatenaugen blitzschnell dahingeflogen. Er hatte gesehen, daß es eine kleine, ziemlich wohlbeleibte Dame zwischen vierzig und fünfzig war - eine angehende Matrone, deren stark verblühtes Exterieur durch das unverkennbare Bemühen, jugendlich zu erscheinen, nicht eben viel sympathischer wurde. Irgend etwas in dem von einem fetten Doppeltinn getragenen Antlitz wollte dem Grafen merkwürdig bekannt vorkommen, und doch war er bei seinem untrüglichen Personengedächtnis sicher, der würdigen Dame noch nie begegnet oder persönlich nahegetreten zu sein. Hierie ihn auch nicht viel zu

wenig, als daß er sich über die vermutete Ähnlichkeit hätte den Kopf zerbrechen sollen. Seine Teilnahme galt einzig der schönen Amerikanerin, und das Herz klopfte ihm ein wenig schneller, als er, artig seine Mägel lässend, die harmlose kleine Komödie mit der bescheidenen Frage einleitete:

'Habe ich vielleicht die Ehre mit Miß Pendleton?'

Ertaunt lehnte die Angeredete ihm ihr Gesicht zu, und jetzt erst sah er auch ihre Augen - Augen von einem so wundervollen tiefen Blau, daß er sie im Geiste unwillkürlich mit blauen Diamanten, mit den azurnen Tiefen eines sonnenbeschuldeten Sees und mit einer ganzen Reihe anderer, ausnehmend schöner Dinge verglich.

'Allerdings - Sylvia Pendleton,' erwiderte sie mit leichtem Besremden. 'Weshalb wünschen Sie das zu wissen?'

'Weil ich alsdann die Erklärung abgeben möchte, daß ich mich hier an Stelle des Chauffeurs Bartels befinde. Er erlitt auf dem Wege zum Hotel ein unerschuldetes Unfälle mit seinem Wagen, und die Reparatur dürfte nicht schneller als in achtundvierzig Stunden bewerkstelligt werden lassen. Da aber die Damen unter seinen Umständen in ihren Dispositionen gestört werden sollten, hat er mich gebeten, während dieser beiden Tage seine Stelle zu vertreten. Ich darf also, wie ich hoffe, dem gnädigen Brautpaar für diese Zeit meinen Wagen anbieten.'

Seine Haltung und seine Ausdrucksweise waren gewiß nicht die eines beruhsmäßigen Chauffeurs gewesen. Wenn es einem Manne von seiner Erziehung und seinen gesellschaftlichen Formen schon überhaupt nicht ganz leicht fallen konnte, sich in eine solche Rolle zu fassen, so hatte ihn der mächtige Eindruck, den Sylvia Pendletons entzückende Erscheinung auf ihn herorgebracht, diese Rolle für den Moment hinab ganz vergessen lassen, und die Bewunderung der jungen Amerikanerin war unter diesen Umständen gewiß begrifflich genug. Sie wußte noch mehr, als sie den so bereitwillig angebotenen Kraftwagen einer näheren Musterung unterzog. Denn sie war sachverständig genug, um sofort zu erkennen, daß es sich hier um ein Fahrzeug handelte, wie man sie nicht leicht für Mietzwecke anschafft.

'Diesen Wagen hier?' fragte sie, indem sie mit einem allerliebsten Ausdruck die Augenbrauen in die Höhe zog.

'Ja, mein gnädiges Fräulein! Und ich hoffe, daß Sie mit ihm zufrieden sein werden. Es ist nur ein kleiner Freundschaftsdienst, den ich meinem ehemaligen - den ich meinem guten Bekannten Bartels zu erweisen beabsichtige. Und ich werde glücklich sein, wenn es den Damen dadurch ermöglicht wird, an Ihren ursprünglichen Reiseplänen festzuhalten.'

'Aber warum ist Bartels nicht selbst gekommen, um über diese Angelegenheit mit mir zu sprechen?'

Volkswirtschaftliches.

Nach den Geschäftsbedingungen der Deutschen Goldkreditbank werden Kredite durch Diskontierung von Wechseln nach den Grundregeln und innerhalb des Rahmens der Diskontkredite der Reichsbank gewährt. Sie werden in der Regel in Pfund Sterling erteilt. Die zu diskontierenden Pfundwechsel können in Großbritannien oder Deutschland zahlbar sein. Im letzteren Falle sollen sie bei der Goldkreditbank zu Kosten eines Pfundkontos domiziliert sein. Die in Deutschland zahlbaren Pfundwechsel müssen auf Pfund effektiv lauten. Außer Wechseln können auch Pfundchecks auf Großbritannien diskontiert werden. Solche Diskontkredite werden zum Zwecke der Förderung der Ausfuhr insbesondere dazu gewährt, Rohstoffe und andere Waren im Auslande zu erwerben, durch deren Weiterverarbeitung nach dem Auslande mit oder ohne Weiterverarbeitung hochwertige Devisen gewonnen werden. Die in der Regel durch die Bankverbindung des Kreditnehmers einzureichenden Wechsel sollen echte Geschäftswechsel sein. Es kommen aber auch Beziehungen auf Banken und Bankiers in Pfund in Betracht, jedoch nur, wenn sie auf handelsüblichen Geschäften beruhen und für die Deckung des Pfundkredites der Eingang von Devisen aus Exportgeschäften gesichert erscheint. Stets muß der Nachweis geliefert werden können, daß vorstehende Voraussetzungen gegeben sind. Die Kreditgabe soll nicht auf Fälle beschränkt bleiben, in denen der Import zwecks einer Wiederausfuhr finanziert werden soll, sondern kommt auch in Betracht, wo rein inländische Waren gegen deutsche Währung für den Export erworben oder hergestellt werden. Wenn der Kreditnehmer alsdann Pfunde nicht braucht, ist er

verpflichtet, sie der Reichsbank zum Kauf anzubieten. Hieraus ergibt sich, daß der Diskontkredit der Goldkreditbank nicht dazu bestimmt ist, die Einfuhr von Waren zum Zwecke des inländischen Verbrauches zu fördern. Anträge auf Gewährung von Diskontkrediten sind durch die zuständige Reichsbankanstalt zu stellen. Der Diskontsatz bemisst sich nach dem offiziellen Diskontsatz der Reichsbank und beträgt zuminde 1 Schilling. Der Erlös wird auf Pfundkonten, über die eingehende Bestimmungen vorgegeben sind, gutgeschrieben. Sie dürfen nur aufgaben aufweisen, für die eine Verzinsung nicht stattfindet.

Englischer Warenhandel. Der Wert der Einfuhr betrug im Monat März 108 728 633 Pfund Sterling, das entspricht einer Zunahme um 13 701 083 Pfund Sterling gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der Ausfuhr erreichte eine Höhe von 61 102 767 Pfund Sterling, das sind 182 077 Pfund Sterling mehr.

Umrechnungsday bei Papiermarkzahlungen. Die Dresdener Handelskammer wurde von zwei Prozeßgerichten ihres Bezirks gefragt, ob bei der Berechnung einer Papiermarkzahlung auf den wertbeständigen Kaufpreis der amtliche Markkurs des für die Zahlung maßgeblichen Tages der Zahlung oder des Zahlungseinganges oder der amtliche Kurs jeweils des vorangegangenen Tages maßgebend sei. Entsprechend der Verschiedenheit der vorgelegten Fälle erwiderte die Kammer das eine Mal, daß, wenn keine Vereinbarung über wertbeständige Zahlung oder Umrechnung nach dem Zahlungseingangs- oder Eingangstage bestehe, kein Handelsbrauch darüber herrsche, welcher Kurs, der des Zahlungstages oder der des Eingangstages oder des Vortages, anzuwenden sei. Die Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit der Zahlungs-

weisen und Zahlungsbedingungen habe der Bildung eines bestimmten Brauchs entgegen, so daß der anzuwendende Kurs nur mittels rein rechtlicher Beurteilung des betreffenden Falles zu ermitteln sei. — Zu der zweiten gerichtlichen Anfrage sprach sich die Kammer wie folgt aus: Sofern eine Vereinbarung über wertbeständige Zahlung oder Berechnung zum Kurs des Zahlungseingangs oder Eingangstages getroffen sei, gelte für die Papiermarkumrechnung ausschließlich der amtliche Kurs des Tages der Zahlung oder ihres Einganges, je nachdem, welcher dieser beiden Tage für die Erfüllung der Verbindlichkeit maßgebend sei, nicht aber der Kurs des Vortages. Allerdings könne der Käufer oft den Kurs des Zahlungseingangs- oder Eingangstages, der anzuwenden sei, bei der Geldablieferung nicht im voraus wissen und dadurch in einer Nachzahlung genötigt sein.

Gerichtssaal.

Unberechtigte Inanspruchnahme der Erwerbslosenunterstützung. Das Hausmädchen Anna Wolfner, die in Dresden als Erwerbslose die übliche Unterstützung bezog, nach Wiedererkehr ihres Vaters aber in der Wirtschaft der Stiehmutter half, die eine Scheinmutter betreibt, und dadurch ein Hausmädchen entbedürft machte, wurde wegen Betrug vom Amtsgericht Dresden zu 50 Goldmark Strafe verurteilt. In der Verhandlung betonte der Vorlesende, daß der Vater der Angeklagten als Erwerbsloser Unterstützung bezogen und nebenher geschneidert habe. Derartige Nebenbeschäftigung sei meldepflichtig, wer dies unterlasse, begehe Betrug zum Nachteil des Staates und der Gemeinde. — a.

Am tliches.

Solzberkelegrung. Weiskner Staatsforstrevier. Revierort Kleinrebnitzer Seide.
Freitag, 25. April 1924, vorm. 10 Uhr.
Baßholz zu Kreutz: 155 m. Stämme bis 23 cm, 50 m. Rinde 12/23 cm, 130 m m. Rinde, 120 cm m. Rindknüppel. Abt. 111, 114, 120 (Kahlhölz.), 111, 113, 114, 121, 124, 126 (Einselb.).
Forstamt Weiskner a. N. Forstasse Dresden.

Für die schönen Geschenke und Glückwünsche am Tage der Konfirmation unseres Sohnes **Oswald** sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank. **Arthur Schmelze und Frau Blättankalt „Edelweiß“.**
Riesa, Bismarckum 1924.

Für die schönen Geschenke und Glückwünsche anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Siedeb** sagen allen **herzlichen Dank.**
Boris, Bismarckum 1924.
Oswald Hebigan und Frau.

Allen, die uns bei der Konfirmation unserer Tochter **Gertrud** mit schönen Blumenspenden und Gratulationen bedacht haben, sagen wir hierdurch **herzlichen Dank.**
Riesa, Standteltstr. 5.
Kurt Zimmer u. Frau Linda geb. Eickert.

Anlässlich der Konfirmation unseres Enkels **Gerbert Brodwin** sagen wir nicht Gott allen, welche diesen so reichlich mit Gratulationen und Geschenken bedachten, unsern **herzlichen Dank.**
Riesa, Bismarckum 1924.
Epid. Thieme und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes in so reichem Maße jugendlichen Glückwünsche und Blumenspenden sagen wir hierdurch allen Geschäftsfreunden und lieben Bekannten unsern **herzlichen Dank.**
Stadtteil Gröba, Schulstr. 5.
Bäckermstr. Arthur Schreyer u. Frau.

Herzlichen Dank für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter. **Richard Böhm und Frau geb. Gruft.**
Riesa, den 14. 4. 24.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Charlotte** erwiesenen Aufmerksamkeit danken **herzlichst.**
Riesa, Bismarckum 1924.
Familie O. Steln.

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Preis** sagen hiermit allen **herzlichsten Dank.**
Familie Oswald Bliz.

Suche p. 1. Mai ein gebild. ebel. Stell.
ig. Mädchen
20-28 Jahr alt, aus gt. Hause, das kinderl. ist, f. m. Willensst. v. 2 Erw., 2 Kind. u. Unterstützung. b. Hausfrau m. Fam. Anschluss. Kochkenntn. sowie Blätt. u. Näb. erwünscht. Hausmädchen vorhanden. Waschr. u. gebalt. Werte Off. m. Lebenslauf an **Frau Rückhardt, Leipzig-Probstheide**
Bismarckstr. 10 — Tel. 11884.

Allen denen, die uns zur Konfirmation unserer Tochter **Gertrud** durch Glückwünsche und Geschenke in so reichem Maße erfreut haben, sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Rich. Thomas und Frau.
Radewitz, Bismarckum 1924

Herzlichen Dank allen für die ehrenreichen Geschenke und Glückwünsche am Tage der Konfirmation meines Sohnes **Kurt.**
Selene verw. Schmann.
Riesa (Ortsteil Weiba).

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes **Osino** danken herzlich.
Familie
Oskar Schäbitz
Fleischermeister.

Für die vielen Ehrungen und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Räthe** danken herzlichst.
Familie Uhlmann.
Riesa, Bismarckum 1924.

Für die liebevolle Aufmerksamkeit am Tage der Konfirmation unseres Sohnes **Alfred** danken herzlichst.
Familie Mertel.
Stadtteil Weiba.

Für die vielen Aufmerksamkeit und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Sedwig** sagen wir allen herzlichsten Dank.
Hans Strobel und Frau.
Riesa, Goethestraße 78.

Wohnungstausch.
Wer tauscht sonnige Dreisimmer-Wohnung m. Küche u. Zubehör gegen gleiche oder größere in Riesa oder Gröba? Offerten unter Z 1126 an das Tabl. Riesa.

Wer leih
100-150 Goldmark
geg. Möbelst. verb. Wirtliche Rüche, u. Verzinbar. Gest. Offerten erb. unter A 1126 an das Tabl. Riesa.

Mädchen
von 14-16 Jahren oder frägliches Ostermädchen für leichte Hausarbeit gesucht. **Wolkevi Wilkniß.**

Jüngeres Mädchen
für vormittags gesucht. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Aufwartung
für Mittwoch und Sonnabends vormittags gesucht. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Mädchen
gesucht in seinen Näharbeiten, f. unsere Wampenschirm-Näherei gesucht.
Gebrüder Veste
Rosenberg bei Riesa.

Adolf Bormann
Wettinerstr. 25 — Fernspr. 444
Osterartikel
aller Art in größter Auswahl, schön verpackt, aus ersten Fabriken
Schokoladen, Waffeln, Retz.

Zur Osterbäckerei
ff. Weizenmehl
bei 5 Pfd. 17 Pfg.
Sultania Rosinen Corinthen
Süße und bittere Mandeln
ff. frischgemahlene Gewürze
Tägl. frische Stückchen, Backpulver
Hochfeine Mohrsche Margarine
Pfd. von 54 Pfg. an
Garantiert reines amerikanisches Schweineschmalz
Pfd. 72 Pfg., bei 5 Pfd. 71 Pfg.
Palmin, Speiseleinoil
Ernst Schäfer Nachf.

Schönheit und stets Jugend
Sind der Frauen Tagend!
Sheen's Glycerin-Milch-Seife
unentbehrlich bei moderner Hautpflege
AUGUST SHEEN & CHEMNITZ SA.
Zu haben bei **Oskar Förster.**

Holz-Verkauf.
Donnerstag, den 17. April, werden im Revier **Celchau** bei Belgern gegen Bezahlung vor der Abgabe folgende **Kiefernholz**
verkauft:
Durchm. o. N. Stämme Klöße Brennholz:
21-25 44 47 25 cm Scheite
26-30 53 41 34 „ Koffen
31-35 70 19 83 „ Stockholz
über 35 8 4 83 Reifhauen
Das Holz wird einzeln resp. in kleinen Losen ausgeben. Aufnahmelisten nur bei Bestellung gegen 2 Mark Schreibgebühren. Zusammenkunft im Schlage am Wohlau-Bochwitzer Wege (Brand). Beginn mit dem Brennholz um 8 Uhr, Kiefernholz ca. 10 Uhr.
Die Holzverwaltung.

Witwer, 41 Jahr alt, sucht
Ehefrau, die ein Haus hat, f. Führung des Haushaltes.
Wirtschaftlerin.
Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Schriftmaier- und Zodielerlehrling
kann noch Verheiratet erhalten. **Albert Vier,**
Großenhainstr. 7.

frisch geröstete Sirocco Kaffees
empfehlen
Ernst Schäfer Nachf.
Ecke Haupt- u. Pausitzerstr.
a. Albertplatz

Zwei ordentliche
Hausmädchen
sucht am 1. Mai
Krau Annemarie Sey,
Rittergut Nichtenwalde,
Fernruf Frankensberg 220.

Stüchtiger Schmied
aus d. Stanzmessenbranche bevorzugt, der an saubere Feuerarbeit gewöhnt ist, gesucht.
Heinze & Pfeiffer
Baustr. 1.

Sichere Existenz
ohne Kapital für jedermann ohne Vorkenntnisse, auch im Nebenberuf, mit hoch. sicherem Verdienst auf Jahre hinaus. **Rein Riffko,**
Monatl. Einkommen 1000-1500 M. bietet erstklassige Arbeitsplätze. Verlangen Sie kostenlos. Prospekt „C“. Off. unt. X 1126 an Tabl. Riesa.

Stüber Bauhurma
sucht für sofort zur Ausb. evtl. auch später Zeit, eine nur erste **technische Kraft.**
Der betreffende Herr muß langjährige praktische Erfahrung besitzen u. besonders in der Veranschlagung unter Berücksichtigung der heutigen Preisbildung absolut sicher sein.
Angebote unter B 1127 an das Tabl. Riesa.

Günstig gelegenes
Bauland
für K. Villa sehr gut geeignet, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Y 1124 an das Tabl. Riesa.

Schönes
Zweifamilienhaus
m. großem Garten, schönen Obstbäumen, wegen Wegzug zu verkaufen
Zeitbain Nr. 107,
am Bahnhof.

Ohne am ganzen Leib
Flechten
heißt, welche mich durch das ewige Judenlag u. Nacht belagern. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizin-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist gesund u. wert. Serp. R. Dazu Zuckersch-Creme (nicht fettend u. feilhaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Versandhäusern erhältlich.
Voller Anbetrachten billig zu verkaufen.
Schwarzschmidt, Optiker 58.

frische Seezische.
Carl Blauer, Gröba.
Schellfisch
empfehlen
Otto Blauer, Röderrag

Original
Oldenburger und ostpreussisches Zuchtvieh

Vin in mein. Behausung sowie in Födeln (Hotel Stadt Dresden) mit 40 Stück beher Röhre und Kalben, hochtragend und mit Kalbern, sowie prima Bullen eingetroffen und stelle selbige nach 10-tägiger Quarantänepreiswert zum Verkauf.
Paul Richter,
Gröba-Riesa.
Fernsprecher 179.

Pony 145 hoch, steht preiswert zu verkaufen. **Robert Frenzel,**
Zamperswalde 103/4 bei Dablen.

Unter schwarzer
Zuchpaletot
Damengröße 44, zu verkaufen. **Schneider,**
Bismarckstraße 59.

1 gebr. **Verrenrad,** sowie 2 gebr. **Nähmaschinen** billig zu verkaufen bei **Hud. Schlicher,**
Bismarckstr. 60.

Junge **Kranke**
Johannisbeersträucher
(rote Holländer) 4 Stück 25 Bln. verkauft
Paul Baego,
Großhuthen,
Strehla a. S. Telefon 90.

Wartelwachs
Lose und in Dosen
Soda
bei 5 Pfund 7 Pfg.
Ernst Schäfer Nachf.

in schles.
Rotklee Samen
garant. feidefrei, hat noch preiswert abzugeben
Otto Albricht
Neuaröba. Fernruf 365

Sellerie
frische Ware, empfehle
Karl Mareck
Bismarckstr. 1.
Morgen
frische Seezische.
Carl Blauer, Gröba.
Schellfisch
empfehlen
Otto Blauer, Röderrag